

№ 80. Danziger Dampfboot. Mittwoch, den 7. April 1858.

28ster Jahrgang.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Amerika oder Europa?

Daß die republikanischen Zustände eines Landes keineswegs die Moralität seiner Bewohner zuträglich sind, beweisen auch die amerikanischen Republiken und zwar die vereinigten Staaten ebensosehr als die Staaten Centralamerikas und Südamerikas. Wenn die ersteren dennoch nicht in dem sichtbaren Verfalle sich befinden, wie die letztern, so rührt das von den Zuflüssen her, welche Nordamerika fortwährend aus Europa, besonders aber aus Deutschland bekommt. Ohne die Einwanderung aus Deutschland wären die Städte des Innern nie gebaut worden oder doch nur elende Nester geblieben und die Seestädte hätten sich nicht bereichern können. Der eigentliche Nordamerikaner ist selten ein Ackerbauer; er überläßt den Ackerbau den Einwanderern und gründet dafür Städte, wo sich eine Landesstrecke mit Ackerbauern zu füllen beginnt; denn ihm geht die kaufmännische Spekulation über Alles. Das Glück, das er dabei macht, reizt dann auch die Neuangekommenen, die sich mit Ackerbau ein kleines Vermögen gemacht, ihre Farm wieder zu verkaufen, den Ackerbau aufzugeben und in die nächste Stadt zu ziehen, um daselbst einem leichteren Geldmachen sich zu widmen, wie es die Yankees thun. So wachsen die Städte auf eine unerhörte Weise. Chicago in Illinois, das 1840 nur 5000 Einwohner hatte, zählt deren jetzt 100,000 und Cincinnati ist seit 1840 von 40,000 auf 125,000 Seelen gestiegen. In ähnlichem Verhältnisse vermehrt sich die Bevölkerung der übrigen Städte. In New-York stieg sie von 300,000 auf 770,000 in Brooklyn von 36,000 auf 200,000, in Philadelphia von 258,000 auf 425,000. Dieses ungeheuere Wachsthum der Städte ist nur der Einwanderung aus Deutschland zuzuschreiben, nicht aber den republikanischen Institutionen, wie die Amerikaner behaupten. Die Macht der Union ist nicht durch die, sondern trotz der republikanischen Institutionen gegründet worden; sie verdankt ihr Aufblühen äußern Verhältnissen, die ein materielles Glück außerordentlich begünstigen, ermangelt aber gänzlich eines gesunden innern Kerns, einer Seele, die jede Fäulniß fern hält durch ihre Richtung auf das ewige Ziel alles Lebens, auf Gott und seinen heiligen Willen. Die Seele des nordamerikanischen Lebens ist die crasseste Weltsucht, das Streben nach Geld, der nackteste Mammonismus. Aus der Gleichheit dieses Strebens erklärt sich die geistige Oede des Volks, die langweilige Einförmigkeit und Eintönigkeit in allen seinen Einrichtungen und Lebensäußerungen, Gewohnheiten, Gebräuchen und Sitten. Ueberall finden sich dieselben bürgerlichen Trachten, dieselben nur für das Bedürfniß gebauten Häuser, dieselben gradlinigen numerirten Straßen ohne Namen, dieselben treibenden Gedanken, Geld zu machen. Wer viel Geld gemacht, ist ein ehrenwerther Mann, gleichviel welcher Mittel und Wege er sich dazu bedient hat. Sittliche Bedenken kennt man nicht, wo man zu Geld gelangen kann, selbst das offenbare Verbrechen wird nicht abgewiesen, wenn es zum gewünschten Ziele führt. Hieraus erklärt sich die zahllose Menge von Brandstiftungen und Ermordungen, Bankerotten und andern Betrügereien, die schnell in den Besitz von Geld setzen. Ein echter Yankee thut, was man will, für fünf Thaler. Das Schauerlichste hierbei aber ist, daß sehr selten eines der zahllosen Verbrechen ernstlich geahndet wird, daß vielmehr, wenn das Verbrechen gelungen ist d. h. Geld gebracht hat, der Verbrecher ehrenwerth bleibt, ja durch die Klugheit, die er dabei an den Tag gelegt, sogar an Ansehen gewinnt. Unter solchen Umständen darf man sich nicht wundern, wenn die Verbrecher in der Union von Jahr zu Jahr mehr überhand nehmen. Ein New-Yorker-Blatt macht bei der Berichterstattung über die in jüngster Zeit in seiner Vaterstadt vorgekommenen Unthaten folgende Bemerkung: „Unsere Straßen wimmeln im vollen Sinne des Worts von wilden Unmenschen und die von denselben begangenen Scheußlichkeiten dürften nur von denen der Sepoys in Cawnpur und Delhi übertroffen werden. Junge Mädchen wie alte Frauen fallen gleichmäßig als Opfer unserer städtisch erzogenen Karaiben, während unsere jungen Tigersprößlinge das Garottiren wie ein Handwerk und Geschäft betreiben, indem sie ohne Unterschied über einsame Fußgänger herfallen, deren Aussehen ihnen ein Portemonnaie, eine Uhr oder Demantnadel als Beute verheißt u. s. w." Das Leben in den großen Städten der Union namentlich New-Yorks ist ein roher Abklatsch des Lebens aller Nationalitäten der Erde, in welchem die zügellose Selbstsucht jede andere geistige Eigenthümlichkeit verschlungen hat. Die Amerikaner sind keine Nation, sondern ein Völkergemisch, das sich bis jetzt durch nichts ausgezeichnet als den Zusammenhalt, den die Gravitation der Selbstsucht giebt. Das höhere Band der christlichen Nächsten- und Gottesliebe fehlt noch gänzlich. Wo dieses Band aber fehlt, kann von einer christlichen Civilisation nicht die Rede sein. Diese hat noch immer ihren ausschließlichen Sitz in Europa und ihren äußern Schirm und Schutz in der monarchischen Form des politischen Zusammenlebens. Wer daher Europa verlassen will, überlege vorher wohl, was er damit aufgiebt. Mit der Auswanderung aus Europa verliert er den Schutz und Schirm seines Fortschritts in der christlichen Civilisation, und verfällt einer Vereinsamung des innern Lebens, in der die höhere Natur des Menschen selten die nöthige Nahrung findet und darum so häufig abstirbt und der niedern das Feld räumt. M.

Rundschau.

Berlin, 3. April. In Kurzem wird der Abtheilungschef im Kriegsministerium, Oberst Ilgner, eine Amtsreise nach der Provinz Preußen antreten und auf derselben am längsten in Königsberg zubringen. — — In der letzten Zeit haben die Wechselklagen beim hiesigen Stadtgericht in erheblicher Weise nachgelassen. — — Bis jetzt zeigt sich in unserm Vaterlande diesmal keine so große Auswanderungslust, als sonst um das Frühjahr; die Erfahrung hat doch endlich gelehrt, daß es anderswo noch schlimmer ist, als zu Hause, oder daß es zu Hause meist am Besten geht. — — Von den Gymnasiasten, welche hier jetzt ihre Abiturienten-Prüfungen bestanden, widmen sich weit weniger als sonst einer wissenschaftlichen Laufbahn, da ihnen auf derselben keine günstige Aussicht für die Zukunft eröffnet wird. Viele derselben wurden Techniker, welche stark gesucht und sehr gut honorirt werden. — — Von den wunderlichen Petitionen, mit denen die Kammern heimgesucht werden, zwei hervorstechende Beispiele. Ein Chirurgengehülfe bittet, die Verhältnisse der Barbiere zu reguliren. Unter anderen seine Petition unterstützenden Gründen weist Petent darauf hin, „wie das ohnehin nur kärglich nährende Barbiergewerbe seit neuester Zeit durch Einführung fataler Demokratenbärte auf eine unverantwortliche Weise noch mehr geschmälert werde, weshalb er auf die schon längst verheißene Revision des obengedachten „Gegenstandes" anträgt.

— Der Appellationsgerichts-Präsident v. Gerlach, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, ist an den Pocken erkrankt.

— [Status der Königl. Preuß. Haupt-Bank vom 31. März.] Activa: Geprägtes Geld und Barren 42,397,000 tlr. Kassen-Anweisungen 1,585,000 tlr. Wechsel-Bestände 49,046,000 tlr.

Lombard-Bestände 13,385,000 tlr. Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa 5,989,000 tlr. Passiva: Banknoten im Umlauf 60,931,000 tlr. Depositen-Kapitalien 19,887,000 tlr. Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs 6,934,000 tlr.

— Die etatsmäßige Anzahl der in den 15 Strafanstalten Preußens zur Vollstreckung der Zuchthausstrafe detinirten Gefangenen beträgt in den Jahren 1857 und 1858 in Wartenburg 1000, in Insterburg 1200, Fordon 400, Breslau 1500, Brieg 1050 und 1300, Schweidnitz 800, Striegau 650 und 1225, Ratibor 700, Jauer 770 und 825, Görlitz 950 und 980, Sagan 430 und 400, Spandau 1200 und 1160, Brandenburg 800, Sonnenburg 1000, Moabit 800 und 700. Die Anzahl ist vermindert in Spandau, Sagan und Moabit; vermehrt in Brieg, Striegau, Jauer, Görlitz; in den übrigen Anstalten aber in den beiden Jahren 1857 und 1858 sich gleich.

— Die Haus- und Naturmittel, namentlich für ungefährlichere Krankheitsfälle, gewinnen vorzugsweise hier in Berlin immer mehr Vertrauen. Wie die Zahl der Aepfelwein-Verehrer gestiegen, ist bekannt, und daß dieser Fruchttrank für gewisse Verstimmungen des Körpers eine heilende und lindernde Kraft besitzt, möchten wir nicht in Abrede stellen. Hierzu hat sich nun in diesem Frühjahr, das bekanntlich durch seinen seltsamen Witterungswechsel Brust- und katarrhalische Beschwerden in Menge hervorbrachte, ein zweites Natur-Erzeugniß als Heilmittel gesellt, das zugleich für Viele eine süße Erinnerung an die Zungengenüsse der Kindheit bilden dürfte. Es ist der Honig! Ein uraltes Hausmittel gegen Heiserkeit, rauhen Hals, Husten und dergleichen Erkältungs-Uebel, haben ihn neuerdings unsere Aerzte wieder zu Ehren gebracht, und ist in Folge dieser ärztlichen Verordnungen eine Art „Honig-Apotheke" hier ins Leben getreten: das vielbekannte, sehr alte Wachs-Waaren-Geschäft von Nicke in der Breiten Straße 18; frei von aller Vermischung mit andern Ingredienzien, wird dort der süße Stoff vollkommen rein, weiß und unverfälscht dargeboten, von hiesigen Aerzten bereits öffentlich als Heilmittel empfohlen. Jetzt nur noch Milch, die weniger Wasser, als bisher üblich, enthält, und Berlin wäre in Wahrheit die schöne Gegend, wo Milch und Honig fließt. (Z.)

Wien, 6. April. Das Gerücht, die Moldauische Nationalbank habe ihre Zahlungen suspendirt, stellt sich nach eingegangenen sicheren Nachrichten als begründet heraus.

Triest, 5. April. Hier eingetroffene Nachrichten aus der Herzegowina melden, daß die bei Kleck gelandeten türkischen Truppen nächst Stolacz ein Lager bezogen haben. Gerüchtsweise verlautet, daß 6000 Irreguläre bei Kuczko konzentrirt seien, die Rajahs jedoch ihrem Anführer Vukalowich kein Gehör gegeben haben und es sei kein Zusammenstoß erfolgt. Es scheint, daß sich auch die Montenegriner innerhalb ihrer Grenzen ruhig verhalten haben.

Aus Neapel, vom 18. März, schreibt man der „Allg. Z": Noch immer tobt es in der Basilicata und mitunter auch in der Provinz Salerno in den Eingeweiden der Erde. Nicht etwa, wie dies im Dezember der Fall war, daß die beiden Provinzen und auch noch die angrenzenden Gegenden mit einemmal gerüttelt und geschüttelt werden, sondern es pocht bald hier, bald um einige Stunden, wenn nicht gar um einen ganzen Tag später dort an — gespensterartig fast immer zur Nachtzeit und mit unheimlichem unterirdischen Getöse. Menschenleben sind zwar nicht ferner zu beklagen, manches Gebäude aber, das vom großen Erdbeben bereits arg beschädigt worden, doch aufrecht stehen geblieben war, soll in Folge dieser Stöße und Erschütterungen noch zusammengestürzt sein. Dies ist besonders in Tramutola, unweit Potenza, erst in diesen Tagen der Fall gewesen. Da nun einmal von außerordentlichen Natur-Ereignissen die Rede ist, möge auch hier erwähnt werden, daß vor drei Tagen, nämlich am 15. März, noch Schnee ganz in der Nachbarschaft von Neapel, und zwar in der fruchtbaren Ebene diesseits Capua, gefallen ist — gewiß für das süditalische Klima ein seltenes Ereigniß! Zwar löste er sich auf, sobald er den Boden berührte doch die entfernteren Samniter-Gebirge sind dicht mit Schnee bedeckt, und in den Abruzzen hat es so arg geschneit, daß die Post sogar um zwei Tage verspätet angelangt ist.

Paris, 5. April. Heute fand die Eröffnung des Boulevard-Sebastopol statt. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten der Feierlichkeit bei.

London, 29. März. Nach einer Mittheilung im „Globe" ist die kürzlich gemeldete Verhaftung des Bischofs Gobat in Jerusalem durch den dortigen englischen Konsul Mr. Finn nicht wahr. Es handelt sich vielmehr um eine von ersterem in Gemeinschaft mit anderen gegen einen englischen Dragoman vorgebrachte Anklage; als Mr. Finn die Ankläger citirte, leisteten sie nicht Folge und stellten sich unter den Schutz der preußischen Flagge, und in Folge dessen hat der englische Konsul dem Bischof und seinen Genossen, von denen einer abreisen wollte, verboten, sich von Jerusalem über zwei Stunden weit zu entfernen.

Stadt-Theater.

„Prinz Honigschnabel" ist am zweiten Osterfeiertage und gestern mit seinem tollen Spuck über unsere Bretter gegangen und hat dem Publikum drei vergnügliche Stunden gewährt und wird das Haus gewiß noch zu öftern Malen füllen. Gehet hin und sehet diese Escamotagen, diese Verwandlungen, folget dem heiteren und unternehmenden Prinzen Honigschnabel — Grobecker und dem dummdreisten Stallmeister Heinrich — Bartsch zu den Räubern, die da Diamanten stehlen, zur Liebesinsel, wo Liebes-Pfeile geschliffen werden, zur Unterwelt, wo sich Satan — Hänseler einen modernen Haushalt angeschafft und im rothen Frack und niedlichen Hörnerchen, der gemüthlichste Teufel der Welt ist, versucht es, ob ihr den Hexenmeister Rosenberg ablauschen könnt, wie er es möglich macht, abgehauene Hände wieder wachsen zu lassen, eine Gnomengarde zu citiren, uns im Theater vor dasselbe zu setzen, aus Holz-Kasten Sopha's zu zaubern und was des tollen Zeugs noch mehr ist. Gehet hin und sehet es und ihr werdet es gerechtfertigt finden, wenn das erstaunte Publikum unsern alten Meister Rosenberg nach jedem Act hervorruft, wenn es sich ausschüttet vor Lachen über den närrischen Prinzen Grobecker und dessen Kumpan Bartsch und sie nach jeder Verwandlung noch einmal sehen will. Der bekannte Verfasser Görner hat es verstanden, ein Stückchen tausend und eine Nacht geschickt zu verarbeiten, Conradi hat eine recht ansprechende Musik dazu geliefert und so ist dieser Honigschnabel ganz geeignet in unseren ernsten Zeiten einige heitere Abende zu schaffen, besonders, wenn ihm durch so gute Darstellung der Hauptrollen und so splendide Ausstattung unter die Arme gegriffen wird.

Lokales und Provinzielles.

— Status der Danziger Privat-Actien-Bank am 31. März 1858. Activa. Geprägtes Geld 229,400 tlr. Noten und Giro-Anweisungen der Preuß. Bank 11,500 tlr. Wechsel-Bestände 1,217,530 tlr. Lombard-Bestände 190,415 tlr. Effecten-Bestände 15,550 tlr. Grundstück und ausstehende Forderungen 36,527 tlr. Passiva. Actien-Capital 1,000,000 tlr. Noten im Umlauf 613,600 tlr. Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr 68,220 tlr.

Danzig, 7. April. Das zur Consul G. F. Focking'schen Rhederei gehörige Schiff „Selma" ist in leckem Zustande zurückgekehrt und sein Capitän Gastheier auf See so unglücklich gefallen, daß ihm wahrscheinlich eine Rippe zerbrochen sein wird.

— Das Postdampfschiff „v. Nagler", Cpt. P. Barandon, ist, von Stettin kommend, hier eingetroffen um in dem Klawitter'schen Dock zu repariren.

— W. Kahlerts patentirtes flüchtiges Fleckwasser, welches als ein neues Mittel zum Vertreiben aller Arten von Schmutzflecken sich sehr bald einen großen Ruf erworben hat, ist seit Kurzem auch hier bei Herrn Papierhändler W. F. Burau vorräthig. Dasselbe kann umsomehr empfohlen werden, als diese neue Substanz die Reinigung ohne Vorrichtung augenblicklich und vollständig bewirkt und noch dazu einen angenehmen Geruch zurückläßt.

Königsberg. Die von dem Herrn Polizeipräsidenten Maurach beantragte, von der Stadtkommune Königsbergs genehmigte, von dem Herrn Direktor Ringleb in kurzer Zeit organisirte neue Feuerwehr ist ins Leben getreten. Einem großen Theil der Einwohnerschaft wurde am 30. März Gelegenheit gegeben, dieses neue trefflich organisirte Institut in seiner äußern Erscheinung und in seinen Probeexperimenten kennen zu lernen, auf bei der Paradeaufstellung, welche am Dienstag Nachmittag im dem innern Schloßhofe stattfand. Das neben den Getreidespeichern der Lastadie neueingerichtete Hauptgebäude der Feuerwehr war festlich mit Fahnen, Guirlanden, den Wappen und Stadtfarben geschmückt. Eine Transparentinschrift sprach die Tendenz der neuen Anstalt in folgender poetischen Weise aus: „Gott und dem König zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!" Von hier aus setzte sich, unter Begleitung einer unabsehbaren Menschenmenge, das neue Feuerwehrcorps, ca. 250 Mann stark (mit den Pompiers), vollständig uniformirt und equipirt, mit

dem gesammten Trainwagenzeuge in Bewegung, 3 Tonnenwagen, 17 Spritzen, 1 Personenwagen, 1 Wagen mit Löschapparaten, ein Wagen mit Leitern und 20 Küven, davon immer 5 mit einem davor gespannten Pferde, im Ganzen 52 Pferde, nahmen die drei Seiten des inneren Schloßplatzes in ihrer Aufstellung ein. Hinter jeder Spritze standen mit den Unteroffizieren 14 Mann, zum Theil mit eisernen Hauen. Fast jede Spritze und ein jeder Wasserwagen führte noch einen Wasserküven im Schlepptau mit. Ein jeder der Wagen führte eine große Signalglocke mit sich. Nach der Besichtigung ertönten Signale mit der Pfeife: die Experimente nahmen ihren Anfang, bestehend im Abwickeln der Lederschläuche, Wasserheben, Spritzen, alsdann im Klettern an der dreietagigen Schloßamtswohnung des Herrn Oberpräsidenten vermittelst der Rettungsleitern. Die Leitern waren angelegt, die 3 Feuerwehrmänner hatten die 3 Oeffnungen erklettert, Alles im Umfange kaum einer Minute, desgleichen im Herabsteigen, Anspannen der Pferde. Um $4\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte der Rück- und Parademarsch vor den Spitzen der Behörden. Der moralische Eindruck, den diese Paradeaufstellung auf die zahlreich dabei vertretene Einwohnerschaft machte, war ein großer, beruhigender, mit Bezug auf die zukünftige, sehr viel größere Sicherheit bei den vielerlei gefahrdrohenden Feuersbrünsten in unserer Stadt.

— Status der Königsberger Privatbank am 31. März 1858. Activa. Kassenbestand: geprägtes Gold und Silber 214,547 tlr. Königl. Kassenscheine 53,806 tlr. Noten inländischer Privatbanken 50 tlr. Wechselbestände 669,215 tlr. Lombardbestände 653,700 tlr. Effekten in Preuß. Staatspapieren 4840 tlr. Grundstück, verschiedene Forderungen und Activa 70,678 tlr. Passiva. Aktien-Capital 1,000,000 tlr. Noten im Umlauf 610,580 tlr. Guthaben von Privatpersonen mit Einschluß des Giro-Verkehrs 48,461 tlr.

Vermischtes.

⁂ [Das Idiaton.] Wir verdanken diese neueste glückliche Erfindung zur sicheren Beseitigung des akuten, rheumatischen und chronischen Zahnschmerzes der Intelligenz und dem emsigen Forschen eines jungen Chemikers, Herrn Dr. Breslauer, welcher das Idiaton dem rühmlichst bekannten Zahnarzt, Herrn Dr. Alborn in Berlin zur praktischen Prüfung übergeben hat. Letzterer wandte es vielfach mit dem glücklichsten Erfolge an, so daß die gewünschte Wirkung nicht nur vollständig erreicht, sondern bei Weitem übertroffen wurde. Dr. Alborn wendete es bei akutem Zahnschmerz mit dem besten Erfolge an, indem die Schmerzen augenblicklich und für die Dauer beseitigt wurden; ferner bei rheumatischem und chronischem Schmerz in oder um den betreffenden Zahn und auf Baumwolle in das Ohr applizirt, hat es das Leiden nach 1 bis 2 Tagen dauernd gehoben, während Linderung augenblicklich eintrat. — Es ist demnach endlich ein sicheres Mittel gefunden, welches besondere Anerkennung verdient und aller Charlatanerie Einhalt thun wird; Ohrenziehen und der damit verbundene höchst unangenehme Kopfschmerz wurden gänzlich dadurch beseitigt. Der Erfinder des Idiatons hat das Mittel bis jetzt allein in die Hände des Dr. Alborn gegeben, wir verweisen daher alle an Zahnschmerz Leidende an denselben, welcher durch seinen guten Ruf die sicherste Garantie für den Werth des Mittels bietet. — Soviel uns bekannt, ist die Darstellung des Idiatons sehr schwierig und kostspielig, die Nachwirkung bei der Anwendung höchst angenehm, es verursacht weder Brennen noch üblen Geruch im Munde, sondern beseitigt letzteren vollkommen und schmeckt lieblich. Es wäre daher wünschenswerth, daß Herr Dr. Breslauer recht bald mit seiner dankenswerthen Erfindung in die Oeffentlichkeit reten möchte.

⁂ Die Stett. Ztg. bringt folgende Uebersetzung des berühmten englischen Volksliedes: **Rule Britania:**

Herrsche Britannien!
Als Gott aus blauer Meeresfluth,
Britanniens Eiland einst erschuf,
Belebte er der Briten Muth
Durch seiner Engel mächt'gen Ruf:
Britannien! groß in der Freiheit Glorien-Schein!
Du sollst des Meer's Beherrscherin sein!

Die Völker, nicht wie Du beglückt,
Verfallen der Tyrannen List,
Indeß Dich Ruhm und Ehre schmückt,
Du Aller Neid und Schrecken bist.
Britannien u. s. w.

Du sollst stets mehren Deine Macht,
Aus jedem Kampfe siegreich geh'n,
Wenn Sturm auch tobt, und Donner kracht,
Fest, wie die Eiche, sollst Du steh'n.
Britannien u. s. w.

Du trotzest der Tyrannen Droh'n
Und beugst Dich ihrem Hochmuth nicht,
Ihr Treiben wird zu Spott und Hohn
Vor Deines Sternes klarem Licht.
Britannien u. s. w.

⁂ [Ist ein Kuß eine Realinjurie?] In Großenhain im Königreich Sachsen, beschäftigt ein interessanter Prozeß zur Zeit die Einwohner. Vor einigen Wochen befand sich ein städtischer Musikus in einem Café in Gesellschaft eines seiner Freunde, eines Professors an der Stadtschule. Unser Musikus war in jener heitern Stimmung, die sich sehr ausdrucksvoll in Worten und Gesten kund zu geben pflegt. Plötzlich sagte er zu seinem Freunde: Schau, ich bin so lustig, ich könnte alle Welt umarmen und küssen, selbst Herrn X. (einen ehrbaren gestrengen Gerichtsbeamten). — „Das wirst du bleiben lassen", antwortete ihm jener. — „Willst du wetten, ich thue es sogleich. — Nun wohl, auf ein Achtel Bier kommt es mir nicht an, ich wette, du thust es nicht. — Der Künstler erhebt sich sofort von seinem Sitze, thut so, als bemerkte er soeben den Gerichtsbeamten, der nicht weit von ihm sitzt und den er sonst gar nicht kennt, geht mit den Worten: Wie, Sie auch hier? auf ihn zu, umarmt den vor Erstaunen Regungslosen und drückt ihm zwei schallende Küsse auf die Backen. Der Gerichtsbeamte mußte diese Zärtlichkeit wohl oder übel dulden und der Musiker hatte seine Wette gewonnen. — Aber der hinkende Bote kam hinterher. Das Gericht, bei welchem der Beamte eine Klage einreichte, verurtheilte den Musiker wegen Realinjurie zu einer Geldstrafe von 10 Thlr. und den Professor als Mitschuldigen von 5 Thlr. Hiergegen haben Beide Appellation eingelegt, indem sie behaupten, ein Kuß, selbst ein wieder Willen empfangener, könne niemals als Realinjurie betrachtet werden. Man ist auf die Entscheidung des Appellationsgerichts in Meißen gespannt.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
7	8	27″11,96‴	+ 2,7	+ 1,6	— 0,1	NW. windig, durchbrochen
	12	28″ 0,68‴	4,4	4,2	+ 0,7	do. do. do. mitunter Schneebühen.
	4	28″ 1,01‴	3,6	3,0	+ 0,6	NNW. stürmisch, durchbrochen.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 7. April.

52 Last Weizen, 133—34pfd. fl. 440—460. 129pfd. fl. 390—429. 50 Last Roggen, 128pfd. fl. 240. 127pfd. fl. 237. 43 Last Gerste, 116pfd., 114—15pfd., 112—13pfd., 108pfd. und 107pfd. zu unbekannten Preisen. 35 Last Hafer, 51—52pfd. Berliner Gewicht zu unbekannten Preisen. 7 Last weiße Erbsen, fl. (?). 35 Ctr. rother Kleesaamen, $11\frac{3}{4}$ Thlr. 4 Ctr. weißer Kleesaamen, $18\frac{1}{8}$ Thlr. 2 Ctr. Thimotheesaamen fl. (?).

Berlin, den 6. April 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$86\frac{1}{4}$
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	100	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{3}{4}$	$80\frac{1}{4}$
Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	do. do.	4	$90\frac{3}{4}$	—
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	—	—	Königsb. Privatbank	4	85	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	—	Pomm. Rentenbr.	4	—	$91\frac{5}{8}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	—	—	Posensche Rentenbr.	4	$91\frac{1}{2}$	91
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Preußische do.	4	$91\frac{1}{2}$	91
do. v. 1853	4	95	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	$4\frac{1}{2}$	$140\frac{1}{2}$	$139\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{3}{4}$	$83\frac{1}{4}$	Oesterr. Metall	5	80	—
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	—	113	do. National-Anl.	5	$82\frac{1}{2}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	Poln. Schatz-Olig.	4	$83\frac{1}{4}$	$82\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$83\frac{1}{2}$	do. Cert. L. A.	5	$92\frac{3}{4}$	—
Posensche do.	4	—	$98\frac{1}{4}$	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	89	88

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 4. April:

C. Bertelsen, Trine u. G. Taylor, Nymph, v. Kopenhagen; L. Joncker, Joh. Christ., v. Flensburg; M. Raetz, Hercules, v. Warnemünde, u. E. Möller, Ass. M. Birgitte, v. Stavanger, m. Ballast. J. Both, Barend, v. Harlingen, m. Pfannen.

Angekommen am 6. April:

C. Parlitz, Colberg, v. Stettin, m. Stückgut; J. Bartels, Gezina, v. Holtenau, m. Ballast.

Gesegelt:

B. Moor, Bolderaa, u. E. Diedrichsen, Occident D., n. Hull, u. H. Mogensen, Falsted, n. Leith; K. Paulsen, Minerva, n. England; A. Pedersen, Ebenezer, n. London m. Getreide.

Angekommen am 7. April:

G. Leng, Eva, v. Hartlepool, mit Kohlen. P Hanema, Harlingen, v. Harlingen, mit Pfannen. N. Schmidt, Oberon, v. Stralsund; H. v. Rehn, Anton; J. Schröder, Fehmern; M. Mildenstein, Urania, v. Kiel, mit Ballast. P. Sartor, Freya, v. Korsör; O. Pedersen, Neptunus, v. Svendborg und P. Lund, Anna Joh., v. Rönne, mit Ballast.

Für Nothhafen:

W. Wichert, Elisabeth, von Stettin nach Memel bestimmt.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Zilewski a. Barlomin Hr. Gutsbesitzer Behrend a. Pr. Arnau. Hr. Assekuranz-Inspector Woycke a. Elberfeld. Hr. Zeitungs-Redakteur Griebe a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Martin a. Venose und Berger a. Cassel.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Wittke a. Prebentow. Hr. Apotheker Behrend n. Frl. Schwester a. Schönbaum. Hr. Gutsbesitzer Hering n. Fam. a. Occalitz. Die Hrn. Kaufleute Michaelis a. Berlin und Krüger a. Cöslin.

Schmelzers Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Löwenthal a. Dresden und Köster a. Berlin. Hr. Apotheker Schumacher a. Parchim.

Deutsches Haus:
Hr. Rittergutsbesitzer Hage a. Cowalewo. Fräul. Werner und Fräul. Moir a. Cowalewo. Hr. Gutsbesitzer Klein a. Kölpin. Hr. Amtmann Jarcke n. Gattin a. Soppieschin.

Reichhold's Hotel:
Hr. Maschinenmeister Borus a. Stettin. Hr. Tischlermeister Schmidt a. Culm. Hr. Kaufmann Schmidt a. Hamburg.

Hotel de Thorn:
Hr. Lehrer Dahlke a. Narkau. Hr. Buchhalter Böck a. Posen. Die Hrn. Kaufleute Schifferdecker a. Königsberg und Anders a. Berlin.

Hotel de St. Petersburg:
Hr. Kaufmann Stobbe a. Tiegenhof.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 8. April. (Abonnement suspendu.) Benefiz des Herrn **Ewald Grobecker,** vom Hoftheater zu Wiesbaden. **Der Verschwender.** Original-Zauber-Mährchen in 3 Abtheilungen von Ferdinand Raimund. Musik von Conradin Kreutzer. (Valentin: Hr. Ewald Grobecker.)

Freitag, den 9. April. (Abonnement suspendu.) Dritte Gastdarstellung des Fräulein **Janauscheck** vom Stadt-Theater zu Frankfurt a. M. **Mathilde,** oder: **Ein Frauenherz.** Schauspiel in 4 Acten von Roderich Benedix. (Mathilde: Fräul. Janauscheck.) Hierauf: **Komm her.** Dramatische Aufgabe in 1 Akt von Elsholz. (Die Schauspielerin: Fräul. Janauscheck.

In der nächsten Woche beginnt das Gastspiel des Kaiserl. Königl. Kammer- und Hofopernsängers Herrn **Alois Ander** aus Wien. Der Künstler wird sechs Mal auftreten. Gleichzeitig mit dem Auftreten des Herrn Ander findet das Gastspiel der dramatischen Sängerin Frau **Flintzer-Haupt** Statt.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, ging soeben ein:

Zuverlässiger Rechenknecht nach dem neuen preußischen Gewicht

in vollständig ausgerechneten Tabellen für den Ein- und Verkauf nach Centnern, Pfunden, Lothen und Quentchen.
Bearbeitet von **Martin Müller.**
Preis 10 Sgr.
Verlag von Schrödel und Simon in Halle.

Eine Erzieherin, die musikalisch ist, französisch spricht und darin auch grammatikalischen Unterricht ertheilt, sowie in allen Schulwissenschaften unterrichtet, wünscht ein Engagement. Gefällige Adressen unter B. 1. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Commis,

welcher seine Lehrzeit in einem **englischen Manufactur-Waaren-Lager Leipzig's** bestanden hat, jetzt seit einigen Jahren in einem sächsischen Stickerei-Geschäft, woselbst er die Fabrikation leitet, placirt ist, sucht von jetzt oder Pfingsten eine Stelle, sei es Comptoir oder Lager, und werden geehrte Principale gebeten, ihre werthe Adressen gefälligst unter Chiffre M. S. Nr. 100 in der Expedition dieses Blattes abgeben zu lassen.

Wasser-Heilanstalt Pelonken,

zugleich
Anstalt für schwedische Heilgymnastik.
Eine Meile von Danzig

55 Zimmer, höchst kräftige Douche, reizende Umgebung, großartige Aussicht über Land und Meer, reinste Luft und schönstes Quellwasser.

Preis für Kur, ärztliche Behandlung, Wohnung und Verpflegung

pro Tag 1 Thlr. 5 Sgr.

Die besten Kur-Erfolge empfehlen diese Anstalt.

D. Zimmermann, Besitzer } der Anstalt.
Dr. med. **Schildbach,** Arzt }

---

ca. 500 Schock frische Baumweiden und Kampenweiden-Faschinen sind zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden beim
Deichhauptmann **Ziehm**
in Adlich Liebenau bei Pelplin.

Die regelmäßige Dampfschiff-Verbindung
zwischen
Stettin und Danzig

wird in diesem Jahre durch den schnellfahrenden **Dampfer Colberg** hergestellt, dessen Frachten auf die Hälfte der Eisenbahnfrachten normirte, bei Quantitäten jedoch billiger zu **accordiren** sind.

Zur Expedition von Waaren mit demselben, so wie mit Segelschiffen nach dort, offeriren unsere prompte und exacte Vermittelung. **Wiesenhütter & Wandel** in **Stettin.**

Landwirthschaftliches.

Seit länger als einem viertel Jahrhundert beschäftigen wir uns damit, solche Getreidegattungen und Futtergewächse auszumitteln, die einen ungewöhnlich hohen Ertrag geben und dabei für jedes Klima passen. Als etwas Ausgezeichnetes zum Anbau empfehlen daher, **Phönix-Gerste,** die so schwer wie Roggen ist, im April dünn gesät wird, mit jedem, selbst dem leichtesten, Boden vorliebt nimmt, in der Regel das 36ste Korn liefert, und ein Mehl, das von reinem Roggenmehl kaum zu unterscheiden ist, à Pfund 10 Sgr., bei 50 Pfund 7½ Sgr. Ferner **Riesen-Futter, Runkelrübensaat,** welches über 800 Centner Rüben auf den Morgen geliefert, die Portion 7½ Sgr. **Monkartoffeln,** Mitte April gepflanzt, schon Ende Mai reif, köstlich von Geschmack und nicht selten von 40fachem Ertrage, 6 Pfund für 1 Thlr. **Wasserklee,** welcher besonders in niedrigem schwerem Boden ganz vorzüglich wächst und selbst nicht durch Ueberschwemmung leidet, sowohl für Rindvieh als auch für Schafe eine ausgezeichnete Weide und in der Blüthe gemäht und trocken gemacht ein sehr kräftiges und wohlschmeckendes Schaaffutter liefert à Pfund 10 Sgr. **Ungarische Erbsen,** schön im Geschmack, sehr ertragreich und noch einmal so groß wie andre à Pfund 10 Sgr. Bestellungen werden schnell ausgeführt. Das Verzeichniß über mehre neue Erfindungen und Verbesserungen im Gebiete der Land- und Hauswirthschaft ist unentgeltlich bei uns zu haben.

Direction des landwirthschaftlichen Industrie-Comtoirs in Berlin.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin beauftragt ein in der Provinz Westpreußen, eine Meile von Dirschau, vier Meilen von Danzig, sehr angenehm und zum Absatz aller Producte bequem belegenes freies **Allodial-Rittergut mit vollständigem Wirthschafts-Inventario** zur Tradition Johannis d. J. unter der Hand zu verkaufen. Das zu verkaufende Gut hat ein Areal von 333,720 □-Ruthen, wovon über 180,000 □-Ruthen reiner Acker; die einer bedeutenden Verbesserung fähigen Wiesen liefern schon jetzt jährlich 150 bis 200 Fuder vortreffliches Heu; das sehr bedeutende Torfmoor gewährt eine jährliche Revenue von 800 Thlr. Crt. Die Gutsgebäude sind in gutem Zustande, einige derselben erst vor kurzer Zeit neu aufgeführt, auch das Wohnhaus sehr bequem eingerichtet und von reizenden Park-Anlagen umgeben. Der Acker, von welchem ein großer Theil schon in neuester Zeit gemergelt, ist durchweg schöner milder Weizenboden, wird in sieben Schlägen mit vier Saaten bewirthschaftet, und sind im Herbste v. J. an Winterkorn 450 Berl. Scheffel ausgesäet. Das Hypothekenbuch des Gutes ist gänzlich geordnet. Preis 125,000 Thlr. Crt. Auszahlung 30 bis 40,000 Thlr. Crt.

Kaufliebhaber ersuche ich das Nähere von mir in Erfahrung bringen zu wollen.

Güstrow in Mecklenburg-Schwerin,
den 23. März 1858.
C. Diederichs, Dr. jur.

Zur gefälligen Beachtung.

In meinem **Eisenwerk durch Dampfhämmerbetrieb** zur Fabrikation von allen gangbaren Dimensionen Stangeneisen (und Modellstücke nach Zeichnung) ist die **Stelle eines hierzu befähigten Meisters und zweier tüchtiger Gesellen zu besetzen.** Personen, die hierauf reflektiren und den Anforderungen eines solchen Werkes zu genügen im Stande sind, wollen sich, unter Angabe ihrer bisherigen Leistungsfähigkeit in diesem Fache auf portofreie Anfrage bei dem Unterzeichneten melden.

Graudenz, den 3. April 1858.
Carl G. Müller,
Fabrikbesitzer.

Das Central-Annoncen-Bureau
für in- und ausländische Zeitungen
von *A. Retemeyer* in **Berlin**

empfiehlt sich zur prompten und billigsten Beförderung von Inseraten in **alle** Zeitungen. Tarife werden auf franco Verlangen gratis mitgetheilt. Auch übernimmt das Büreau **respectable** kaufm. **Agenturen.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.